

Projekt Nr. 03:

8. Rang | 8. Preis

Architektur:

Hauenstein La Roche Schedler
Architekten
Schöneeggstrasse 27, 8004 Zürich

Verantwortlich:

Daniel Schedler

Mitarbeit:

Stephan Wunderlich, Matthias
Hauenstein, Andreas La Roche

Bauingenieurwesen:

Büro Thomas Boyle, Zürich

Bauphysik + Akustik:

Gartenmann Engineering AG, Zürich

SAFARI

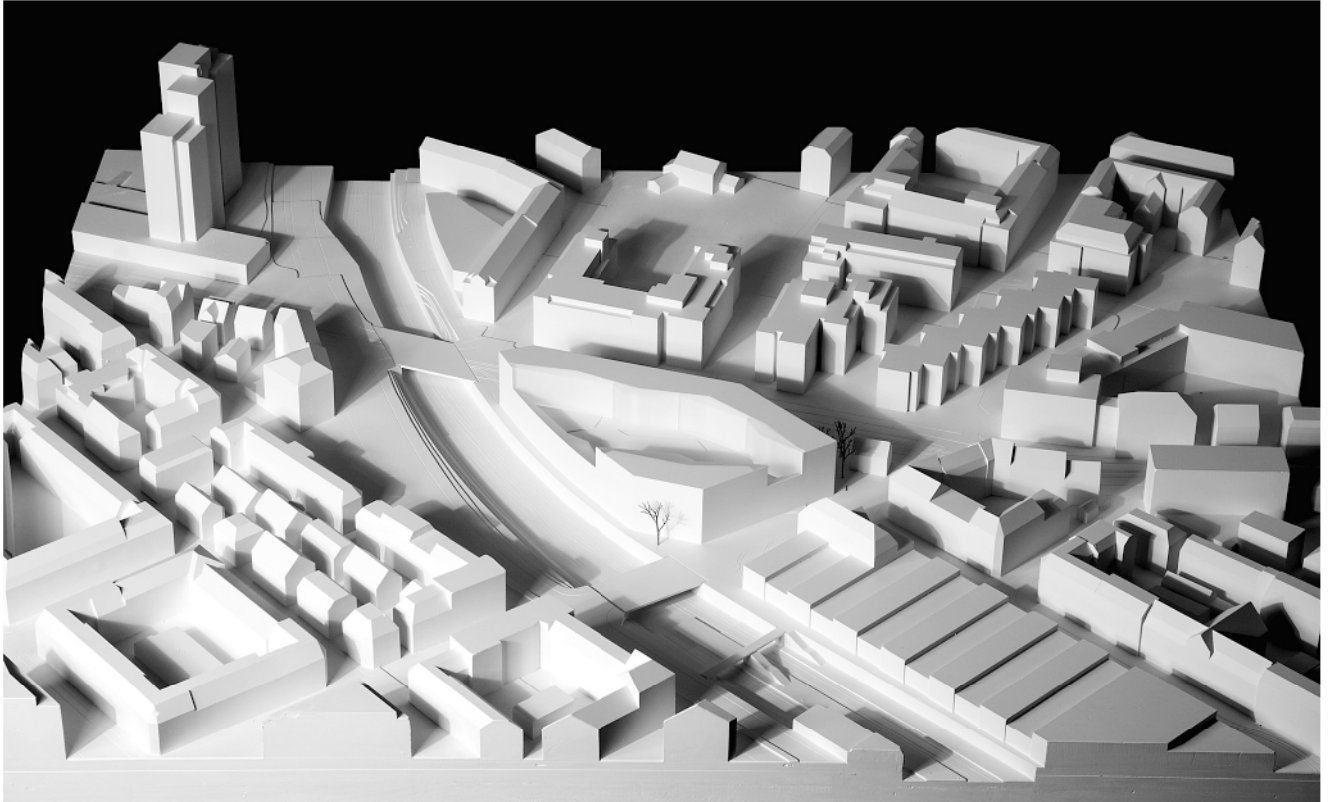
Das Projekt «Safari» zeichnet sich städtebaulich durch eine einfache und überzeugende Grossform aus, die sich durch Rücksichtnahme auf die jeweilig angrenzenden Raumsituationen gut in die Umgebung einfügt. Zum «Rosengarten» wird ein gebührender Abstand eingehalten, wodurch an dieser Stelle ein attraktiver öffentlicher Raum entsteht. Der grosszügige Aufgang zur Terrasse wirkt einladend und richtig positioniert. Hingegen ist die Positionierung der Anlieferung städtebaulich unverständlich und verkehrstechnisch nicht zulässig. An den beiden anderen Ecksituationen entstehen ebenfalls kleine offene Räume, die zur Belebung des Strassenraums beitragen.

Durch seine dynamische, hexagonale Form wird das massige Gebäudevolumen, das durch die integrierten Lärmschutzbauten scheinbar noch zusätzlich vergrössert wird, wohltuend gegliedert. In der Detaillierung der Fassaden wird die Gliederung aber leider nicht weitergeführt: insbesondere die Fassade zur Badenerstrasse wirkt trotz modisch wechselnden Fensterformen monoton und wenig strukturiert.

Das Siedlungsinne bildet einen Kontrast zu Aussen, die Terrasse präsentiert sich als zusammenhängende und gegliederte grüne Fläche mit Bäumen. Sie hat eher siedlungsöffentlichen Charakter, was als grundsätzlich richtig angesehen wird. Auf die geforderten Nutzungsansprüche wird allerdings nicht eingegangen. Die vielen vorgesehenen Lichtöffnungen zur Tramhalle wirken aufgesetzt, stören die Grosszügigkeit des offenen Raums und verunmöglichen vielfältige Nutzungen. Die Erschliessung der Wohngeschosse erfolgt zusätzlich zu den Liftzonen, die unverständlicherweise nicht mit durchgängigen Treppenhäusern versehen wurden, über rundumlaufende, sich abwechselnd verengende und weitende Laubengänge. Hierdurch ergeben sich auf den Geschossen zwar attraktive, kommunikative und flexibel nutzbare Aussenräume, die leider den feuerpolizeilichen Auflagen nicht genügen. Zusätzlich ist das Problem der Verschattung und des mangelnden winterlichen Sonneneintrages in diesem Ansatz mit seinen weiten Auskragungen nicht lösbar.

Die Wohnungen sind grundsätzlich modular und entwicklungs-fähig angelegt, bleiben jedoch einem schematischen Raster verpflichtet; überdies sind fehlende Eingangsbereiche und beengte Platzverhältnisse in den Küchen der Grosswohnungen zu bemängeln. Die Kleinwohnungen liegen alle im obersten Geschoss, was der erforderlichen Durchmischung der Wohnungstypen widerspricht; zudem sind sie lärmtechnisch problematisch und im Innern schlecht zonierbar. Die einzelne Wohnung im Süden des Terrassengeschosses wird als schwierig beurteilt.



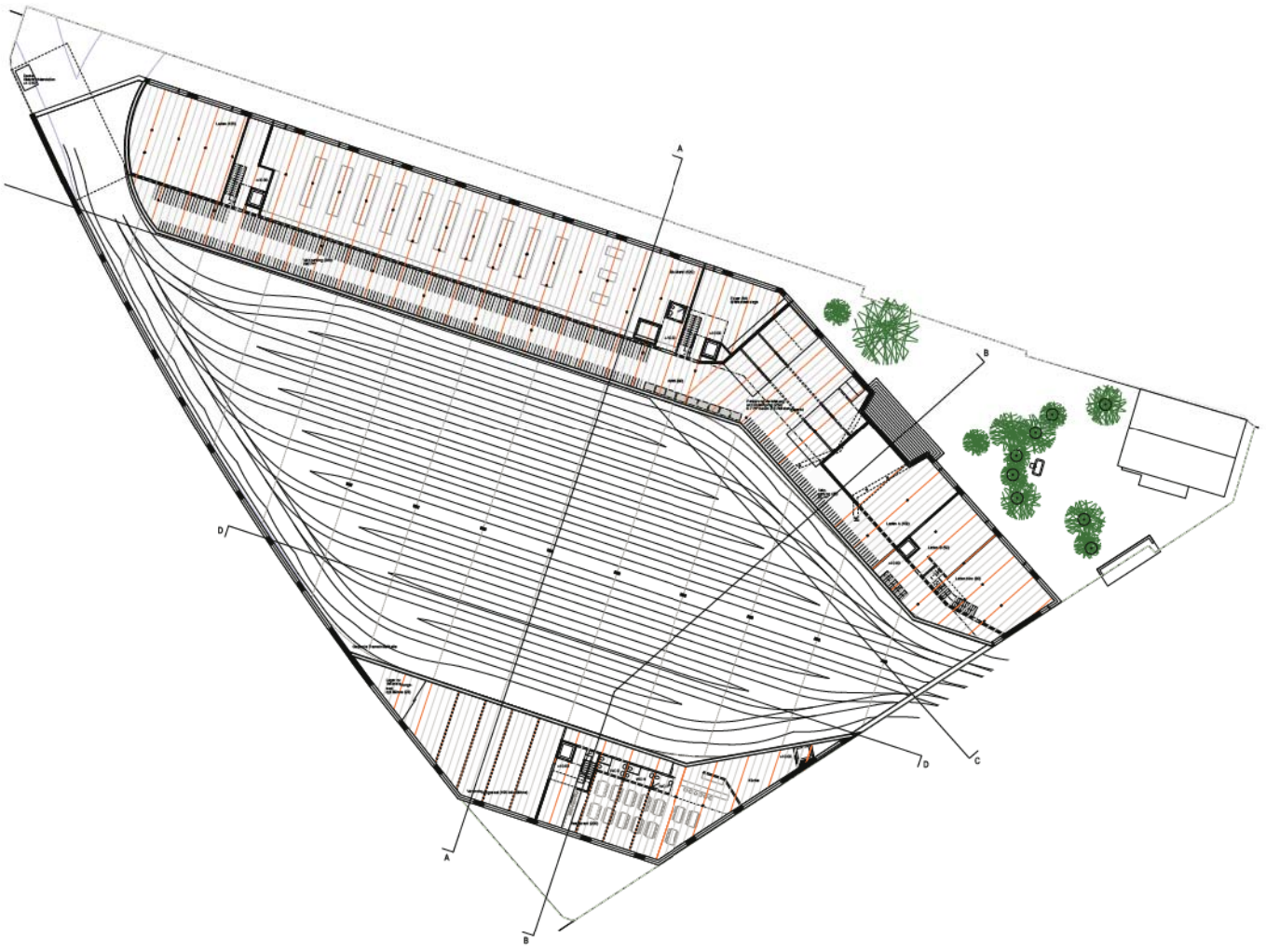


Situationsmodell 1:500

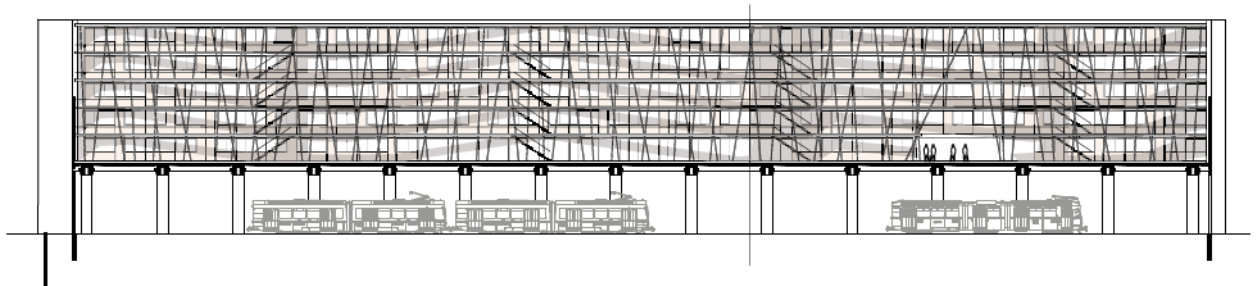
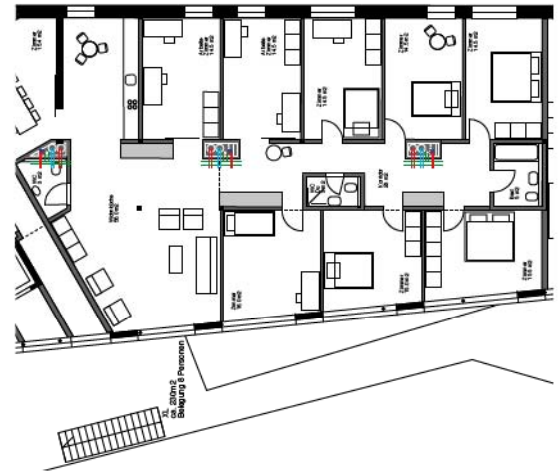
Foyer und Office liegen zentral auf dem Terrassengeschoss, die Kantine und der Esssaal des Grosshaushalts sind ebenfalls gut gelegen. Die unattraktive Lage der Waschküchen im EG ist dagegen nicht überzeugend.

In den Sockelgeschossen werden weder das Raumprogramm noch die gestellten Anforderungen im Entwurf berücksichtigt; Unterteilung, Anordnung und Erschliessung der Verkaufs- und Dienstleistungsräume überzeugen nicht. Die vorgeschlagene Abtrennung einer rückwärtigen Erschliessungs- und Lagerzone mit verschobener Geschossigkeit ist unwirtschaftlich und verhindert die gerade im Gewerbebereich wichtige flexible Nutzung.

Trotz den beschriebenen erheblichen Mängeln zeichnet sich der Entwurf in seiner Grundstruktur durch eine gute Funktionalität und Einfachheit aus, was auf vergleichsweise günstige Erstellungskosten schliessen lässt. Auf den ersten Blick erfüllt das Projekt sowohl die städtebaulichen Anforderungen als auch das Raumprogramm in grosszügiger und selbstverständlich erscheinender Art und Weise, insgesamt ist es zu wenig durchdacht, um für die weitere Bearbeitung in Frage zu kommen.



Erd- und Terrassengeschoss 1:800



GR Wohnungen 1:300 / Schnitt, Wohngeschoss 1: 800